

Von: <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/>
Erstellt von: https://www.xing.com/profile/Manuela_Hensel

Datum: 01. September 2011

Betreff: Garten-Fülle erleben – es ist Ernte(DANK)Zeit! – Newsletter für den Monat September 2011

Liebe Leserin, lieber Leser,

die große Hitze- so scheint es - ist vorbei und die meisten von uns atmen nun auf und ein und spüren in kurzer Zeit und an den stark gefallen Temperaturen – der Herbst klopft bei uns an auf leisen Sohlen. Das Leben findet wieder in etwas ruhigeren Bahnen statt – der Garten legt jedoch arbeitstechnisch nochmals zu und am frühen Abend werden die Kuschedecken rausgesucht und auch die Herbstlaternen. Das erste Brennholz für den Gartenofen liegt bereit und es folgt eine erste Zeit des „Nach-Innen-Gerichtet-Sein“ für Mensch, Natur und alle Lebewesen im Großen, wie im Kleinen.

Der September – so sagt man ist der Mai des Jahres. Garten und Landschaft erscheinen uns nun in diesem einzigartigen türkisgrünen Abendlicht, welches die Farben der kraftvollen Bauernpflanzen fast mystisch leuchten lässt und eine Form von Dankbarkeit zieht ein für jedes Sonnenlicht. Sei es in Form von Sonnenhut, einem letzten Rosenduft und der noch verbleibenden Kräuterernte. Nun bestimmen wieder pralle Früchte und Gemüse die Saison!

Samenstände in Hülle und Füllen werden wieder interessant, Blumenzwiebeln gehen in die Versenkung und es werden erste Fotos gemacht für die kommende Gartenplanung. Und wir ziehen eine erste Bilanz.

Das große Flimmern ist vorbei, es folgen nun die entspannenden Morgen des sanften Lichts und erster Nebelreigen. Die Vögel steigen langsam um auf Sonnenblumenkerne. Die ersten Störche sammeln sich und wer mit offenen Augen durch die Lande fährt sieht und spürt die herbstlichen Schachbrettmuster.

Vor den Bauernhöfen liegen erste Kürbisse zum Verkauf und es beginnt nun DER Monat der Fülle. Samen, Beeren, Trauben, Früchte, Nüsse, Pilze hält der September für uns bereit. Prachtvoll geschmückt leuchten Baum und Strauch in Rot, Orange, Goldgelb und Blau. Blütenköpfe in Kupfer, Mahagoni, Hellblau und Violett zeichnen die Schönheit des Altweibersommers. Die Natur nimmt nun nochmals die volle Farbpalette auf und beschenkt uns gleichsam mit vollem Genuss für alle Sinne!

Septembermorgen

Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt,
Herbstkräftig die gedämpfte Welt
In warmem Golde fließen.

© Mörrike, Eduard

In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen unserer News & Tipps.

Einen prachtvollen Spätsommer wünschen
Manuela Hensel und Bernd Linsenmaier

INHALT

1. Brauchtum im Erntemonat September
 2. Samen-Sammel-Leidenschaft
 3. Gesehen, Gelesen, Gelauscht – für alle Gartensinne
 4. Beachtliches & Wissenswertes
 5. Veranstaltungen, Kurse, Seminare und Termine
 6. In Sachen gemeinsamer Newsletter-Weiterentwicklung
-

1. Brauchtum im Erntemonat September

Der Monat September hatte ursprünglich 29 Tage. Sein Name leitet sich vom lateinischen Ausdruck septem für „sieben“ ab und entspricht dem etruskischen Monat Celius. Im römischen Kalender war der September daher ursprünglich der siebte Monat (lat. septem = sieben) und somit der zunächst siebte Monat im Amtsjahr des römischen Kalenders und somit der Vorläufer des heutigen September.

Im Jahr 153 v. Chr. wurde der Jahresbeginn des Amtsjahres auf den 1. Januar verlegt, weshalb der Monat September im Amtsjahr an die neunte Stelle rückte. Nach der Kalenderreform des Gaius Iulius Caesar erfolgte im julianischen Kalender ab dem Jahr 45 v. Chr. durch Einschub von einem Zusatztag eine Verlängerung auf 30 Tage.

Nunmehr ist der September der neunte Monat des Jahres im Gregorianischen Kalender und hat 30 Tage und beginnt mit dem gleichen Wochentag wie der Dezember.

Historische Namensbezeichnungen für den September sind Herbstmond, Obstmond, Saumond, Herbsting oder auch Engelmonat. Sie weisen schon sehr deutlich auf diese traditionelle Zeit der Ernte und ihrer entsprechenden Festtage im Jahreskreis hin – wie auch der „Fulmonet“ - der Speicher und Keller füllt.

Gleichfalls „altbekannt“ für den September ist die Bezeichnung „Witumanoth“ – der Monat des Holz sammelns (Holzmonat) oder auch „Scheidung“ genannt. Dies kommt vom Althochdeutschen her und bedeutet „skeidan“ oder auch „schneiden“, weil sich die Trennung vom Sommer vollzieht.

Es kommt nun die Zeit der (Ernte) D A N K (Barkeit).

Besondere Tage und Traditionen:

01.9.2011 Meteorologischer Herbstanfang

23.9.2011 Kalendarischer Herbstanfang = Herbst-Tag-und-Nachtgleiche (Erntedankfest)

Für die Meteorologen beginnt der Herbst bereits am 1. September – gut drei Wochen vor dem kalendarischen Start der dritten Jahreszeit. Die jeweils neue Jahreszeit fällt für sie immer auf den ersten Tag des Monats, in dem der kalendarische Beginn liegt. Daher gilt seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in der Mitte des 19. Jahrhunderts für die Wissenschaftler der 31. August als letzter Tag des Sommers.

Der kalendarische oder astronomische Herbstanfang richtet sich jedoch nach dem Stand der Sonne über dem Äquator. In Mitteleuropa markiert die Gleichheit von Tag und Nacht den kalendarischen Herbstanfang. Zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang liegen an diesem Tag genau zwölf Stunden. Denn die Sonne steht genau über dem Äquator und geht exakt im Osten auf und genauso im Westen unter.

In diesem Zeitraum - um den 23. September - herum feiert man seit alters her und vielerorts das Ernte-DANK-Fest, die KIRMES oder auch Herbst-Tag-und-Nachtgleiche genannt. Mit dem Abschluss der Ernte wird der Natur nun gedankt für den reichen Segen, die Fülle und den Überfluss. Im alten Griechenland wurden die eleusinischen Mysterien zu Ehren der Korngöttin Demeter abgehalten. Die Kelten nannten ihr Fest „Mabon“ – das Sonnenfest. In Westafrika wird von den Ackerbau treibenden Kulturen das Yamsfest zelebriert. Es findet am Ende der Regenzeit statt. Am 15. des achten Monats des Mondjahres feiern dann China und Vietnam das Erntefest. In Japan wird es zugleich auch das Reisfest genannt. Koshogatsu bedeutet so viel wie das „kleine Neujahr“ und wird auch hier mit Tänzen, Prozessionen, Festen und Ritualen begangen.

Da fliegt, als wir im Felde gehen, ein Sommerfaden über Land - ein leicht Gespinst der Feen - und knüpft von mir zu ihr ein Band. ©Ludwig Uhland

Nun folgt eine Zeit des Wandels, des Loslassens, der Ruhe und gewissen Friedlichkeit und wie die Blätter in der Natur sich verfärben und zu Boden fallen, wie die Zugvögel sich strukturieren und ziehen und die Abende nun wieder länger werden hat auch der eifrige Gartenmensch nun wieder seine Zeit, in Ruhe zu reflektieren: Was war gut in diesem Garten- und Erntejahr? Was könnte oder möchte ich anders machen? Wie erhalte ich mir meine pure Gartenlust auch in der stillen Winterzeit nach innen, wie nach außen...

Und so findet sich das Prinzip der Balance in allen Kulturformen wieder, wie z.B. im Ying & Yang oder dem indischen Ayurveda. Und auch für uns und unsere Vorfahren bedeutet dies den Zustand der ausgewogenen Kräfte (Tag und Nacht, Dunkel und Licht) und wir brauchen es als ein grundsätzliches Lebensprinzip.

Wetter- und Bauernregeln

- Viele Eicheln im September, viel Schnee im Dezember.
- Fällt im Wald das Laub sehr schnell, ist der Winter bald zur Stell.
- Septemberwetter warm und klar, verheißt ein gutes nächstes Jahr.
- September schön in den ersten Tagen, will den ganzen Herbst ansagen.
- Späte Rosen im Garten - schöner Herbst und der Winter kann warten.
- Wenn die Störche zeitig reisen, kommt ein Winter von Eisen.

2. Samen-Sammel-Leidenschaft

Streu in den Furchen der fliegenden Zeit – Samen zur Frucht für die Ewigkeit.
© Friedrich von Schiller

Nun gilt es also wieder schneller als die ersten Vögel und der Wind zu sein und die Schätze des Jahres zu hüten, zu bergen und zu erhalten und es ist wieder Sammelzeit. Ich besorge mir wie jedes Jahr einfache Party Becher, gehe mit ihnen und einem Stift durch den Garten und schreibe auf, welche Sorten ich sichern möchte. Ist praktisch ein „Abwasch“ und spart mir Zeit und Raum. Dann kommen alle Becher auf ein sicheres und tragbares Tablett und fertig ist meine mobile Samen-Sammel-Ablage. Später alles dann sorgsam verpackt.

Samen-Keimfähigkeits-Rekord

Samen sollten so lange, wie möglich an der Pflanze ausreifen und erst dann geerntet werden, wenn sie entweder dunkel verfärbt, sich öffnen oder am „springen“ sind.

Der älteste Samen, aus dem je eine gesunde Pflanze gewachsen ist und der zweifelsfrei datiert wurde, steht in einem Blumenkübel in Israel. Darin wächst eine Dattelpalme aus einem rund 2000 Jahre alten Kern. Wer mehr darüber lesen möchte, dann bitte hier:

Quelle: <http://blog.magicgardenseeds.de/2007/07/09/aelteste-keimfaehige-samen/>

Nun fragt man sich, wie kann das gehen und wünschte sich für die Samenarche daheim nur einen Hauch von dieser Langlebigkeit – das wäre sehr schön oder machen wir einfach nur Fehler?

Der einfache Grund für diese Samen-Methusalems und deren späte Keimfähigkeit ist der Entzug von Wasser und damit wären wir auch schon bei der...

Optimalen - Lagerung

Samen sollten an einem möglichst trockenen Ort – auch ohne Luftfeuchtigkeit – gelagert werden. Auch Dunkelheit, Sauerstoffmangel und eine tiefe Temperatur – optimal zw. +2°C und +4°C – dienen der langen Keimfähigkeit. Und so packen Generationen von Gartenmenschen nicht nur ihre Schildkröten im Winter sorgsam im Keller-Kühlschrank ein, sondern auch ihre wertvollen Samenbestände und erhalten so eine Keimfähigkeit von bis zum 4 Jahren! Das ist schon mal was. Ausgenommen hiervon sind die sog. Wärmeliebenden, wie Melone, Kürbis und Co. Und die von der „schnellen“ Samensorte, welche einfach sofort und an Ort und Stelle gesät werden möchten.

Zur optimalen Aufbewahrung gibt es Gefäßideen genug. Hier kommen Filmdosen in Frage, aber auch wiederverschließbare Verpackungen aus dem Lebensmittelbereich, wie z.B. die von div. Käsesorten. Wunderbar stapelbar und einfach zu beschriften nehmen diese nicht viel Platz und lassen sich auch schnell mal transportieren und/oder versenden. Auf alle Fälle beschriften mit der jeweiligen Jahreszahl und dem Namen der Sorte an sich. Auch ein Pflanzenportrait wäre schön, denn ein Bild sagt nun mal mehr als 1000 Worte.

Für das schnelle Sammeln, kurze Lagern und Versenden auch eignen sich ebenfalls einfache Teebeutel.

Hinweise zum Sammeln

Damit der Samen nicht zu früh ausfällt oder im wahrsten Sinne des Wortes davon springen kann, bekommen einige Pflanzen von mir einen „Maulkorb“ verpasst – kleine Beutel aus Leinen & Co. Und wenn Stockrose & Co mal etwas länger braucht, dann hänge ich ihnen kleine Schildchen um und

sie erinnern man an ihre Farbe. Meine „Löwenmaulplantage“ wird einfach nur fotografiert und so weiß ich später noch ganz genau, wo neue und besondere Farben stehen.

Nun kann alles in Ruhe reifen.

Dekoratives und Schenkens Wertens

Jeder weiß wie wunderbar dekorativ die Samenstände des Sommers dann die Winterzeit und auch die Mägen so mancher Vogelart „schmücken“. Auch zum Basteln eignen diese sich sehr, für den Tischschmuck, in der Vase, als Anhänger für den Weihnachtsbaum, Beigabe zum Erntedankfest oder auch durch Blumenpressen „minimiert“ auf der privaten oder geschäftlichen Geschäftsausstattung.

Mehr noch, liebevoll verpackt, mit Name, Bild und Erntejahr versehen sind Samen ein ganz persönliches, liebevolles und vor allem auch ein nachhaltiges Geschenk – auch für den Geschäftspartner. Denn ist es nicht eine wundervolle Idee dann im Advent auf seinem Tisch das Mariengold (Ringelblume) als Bild oder auch gepresst und als Samen zu sehen, versehen mit guten Erinnerungen an das vergangene Gartenjahr und Wünsche für kommende Träume und Pläne. Und vielleicht duftet es dann ja bereits nach einer ersten Frühlings(w)onne.

Etwas zu Hybriden

Bekannt ist, dass die Nachkommen von Hybridsamen nur sehr selten die gleichen guten Eigenschaften haben wie ihre Eltern. Nehmen wir z.B. gekaufte Hybrid-Tulpen aus dem Supermarkt für 0,99 € und sieht da, beim „Auspulen“ für die nun kommende Saison fällt einem das Ganze aus der Hand oder man findet nur kleine, meist kraftlose Zwiebeln. Ähnlich verhält es sich bei einer ganzen Reihe von Samen-Sorten aus dem Handel oder auch den kunterbunten Kräuter-Blumen-Feldern auf vielen Äckern dieses Jahr. Wer da meinte, er könnte sich da etliche Sorte sichern hat leider oft gefehlt, auch hier wird er wahrscheinlich vom Nachwuchs enttäuscht.

Wen wundert es also, das der Verbraucherwunsch wieder mehr in Richtung langfristiger Sorten und Samen geht. Denn seit jeher wanderten Blumen, Kräuter & Co jahrzehntelang durch unsere Landschaftsräume. Und das immer mehr Gartenfreude die eigene Ernte (wieder) als etwas ganz Besonderes anerkennt und auch den Wert der Samen beim Tausch verstehen – ist daher praktisch „selbst gezüchtet“.

Und so sammeln sich vermehrt so einige private Kleinbestände an und es ist wie in der guten alten Briefmarkenzeit... mir fehlen da noch einige Farben der gefüllten Stockrose und was fehlt Dir?

Sicher findet hier auch die Diskussion über alte, erprobte Sorten – wie auch beim Gemüse - seinen Platz – doch dazu in einem anderen Newsletter mehr.

Empfehlungen

Wilde Blumen für lebendige Gärten unter: www.hof-berggarten.de

Noch eine natürliche Pflanzen- und Samenwelt: www.pflanzen-samen.eu

3. Gesehen, Gelesen, Gelauscht – für alle Gartensinne

Sehenswertes - die Dekorationsidee des Monats

Stroh puppen selber bauen und zum Erntedank Tür und Tor damit schmücken. Ob als Liebes- oder Geschwisterpaar, altes Pärchen oder auch allein – Figuren aus Stroh, reichlich und phantasievoll verziert zeichnen den Besitzer eben einfach aus mit einem Hinweis auf seine Liebe zur Natur, der Dankbarkeit für dieses schöne Gartenjahr und einer freundlichen Erinnerung an unsere Vorfahren und Traditionen.

Aus duftendem Heu werden Ballen für den Kopf gewickelt, gehalten durch Naturband, Kordel oder Draht. Gräser, Bänder oder Samenstände werden zu Haaren gesteckt und ein freundliches Gesicht aus Früchten und Beeren gesteckt. Aufgestützt auf Besen oder Kreuz und versehen mit farnefrohen Stoff werden unsere Puppen dann zu lustigen Gesellen, die Gäste begrüßen, ein letztes Gemüse bewachen oder aber auch als Garten-Gouvernante Platz nehmen auf einer Bank unter dem Baum und den Insekten und/oder Tausendfüßlern vielleicht sogar als Hotel für den kommenden Winter dienen... eine Hommage an den Kreislauf des Gartenlebens.

Lauschens Wertes – Das Gartengedicht des Monats

Abend im Garten

Ein milder Abend reicht dem Tag die Hände,
den Himmel rötend geht die Sonn' zur Ruh
und streichelt zärtlich warm noch das Gelände,
bis lange Schatten decken alles zu.

Es gurr't der Täuberich nach seiner Taube.
Sie fliegt herbei, folgt seinem lieben Ruf,
gesellt sich zu ihm auf das Dach der Laube.
Sie turteln schnäbelnd, wie sie Gott erschuf.

Ich sitz' im Garten, hör' der Vögel Singen,
das hell erklingt, allmählich leiser tönt,
und freue mich am Abendglühen, Klingen
der Abendglocken, das von fern verwöhnt.

So kann beschaulich ich den Tag beschließen,
des Abends Ruhe andächtig genießen.

© Ingrid Herta Drawing

Lesenswertes – die Buchempfehlungen des Monats

Herbstvergnügen: Von Erntedank bis zum Laternenfest

Daniela Layer und Sylvia Tress; aus dem Esslinger Verlag Schreiber

Herbstfeste mit neuem Wein, leuchtende Laternenumzüge, bunter Blätterregen im goldenen Sonnenlicht. Der Herbst ist Erntezeit und hält mit seinen traditionellen Festen gemütliche Stunden für uns bereit. Herbstliche Gedichte, Geschichten und schöne Bräuche laden ein zum Feiern und Genießen!

http://www.amazon.de/Herbstvergn%C3%BCgen-Von-Erntedank-bis-Laternenfest/dp/3480225934/ref=sr_1_33?ie=UTF8&qid=1314691678&sr=8-33

Wenn die Blätter tanzen: Von Erntedank bis zum Laternenfest

Dagmar Binder (Autor), Susanne Riha (Illustrator); aus dem Verlag: Patmos

Eines der wenigen guten Kinderbücher zu diesem Thema am Markt. Es bietet einen Querschnitt an Liedern, Gedichten, Kurzgeschichten, Brauchtum und Basteltipps. Es kann zu einem ständigen Herbstbegleiter werden.

http://www.amazon.de/Wenn-die-Bl%C3%A4tter-tanzen-Laternenfest/dp/3794191498/ref=sr_1_23?ie=UTF8&qid=1314691649&sr=8-23

Dekoideen zum Erntedank: Aus Naturmaterialien und mehr

Gudrun Kaenders; aus dem Verlag: Frech

Tolle Ideen für drinnen und draußen: Von der Erntekrone bis zum Obstkorbchen, vom Türkranz bis zum festlich gedeckten Tisch. Passend zur Erntedank-Tradition wird hier viel mit Naturmaterialien gearbeitet, ausführliche Anleitungen und genaue Vorlagen helfen dabei.

http://www.amazon.de/Dekoideen-zum-Erntedank-Naturmaterialien-mehr/dp/3772434983/ref=sr_1_42?ie=UTF8&qid=1314691678&sr=8-42

Und noch etwas für die Seele....

„Gelassen stieg die Nacht ans Land. „ Erzählungen und Gedichte

Eduard Mörike, Helmut Koopmann, WWL, Winkler Weltliteratur, blaue Reihe, von

http://www.amazon.de/dp/3538069794/?tag=gartenliterat-21#reader_3538069794

Kulinarisches - Rezepte des Monats

Frischkäsecreme mit Holunderbeeren:

Zutaten: 200 Gramm Doppelrahm-Frischkäse, 1 Limette; 20 Gramm Fruchtzucker; 50 ml Sahne; 125 ml Holundersaft; 20 Gramm Fruchtzucker; 500 Gramm Holunderbeeren; 2 Essl. Portwein (nur auf Wunsch); 50 Gramm Walnusshälften

Zubereitung: Den Doppelrahm-Frischkäse (Zimmertemperatur) mit dem Saft der Limette und Fruchtzucker verrühren. Die Sahne schlagen und unterziehen. Holundersaft mit dem Fruchtzucker aufkochen, die abgezupften Holunderbeeren dazugeben und 1 Minute köcheln lassen. Die Frischkäsecreme in einen Spritzbeutel mit Sterntülle füllen; Rosetten auf die Servierteller spritzen. Die Beeren in der Sauce dazu anrichten und das Dessert mit den Walnusshälften garnieren.

Holunderblütenbrot (für 2 Brote) als Beilage zu Suppen und Salaten oder einfach so

Zutaten: 1 Kilo Mehl; 600 ml Milch oder Buttermilch; 40 Gramm Hefe; 20 Gramm Meersalz; 10 Gramm Zucker; 2 Zitronen - Schale abgerieben; 14 große reife Holunderblüten oder 3 Essl. getrocknete Holunderblüten

Zubereitung: Lösen Sie die Hefe in etwas lauwarmer Milch, den Zucker und das Salz in der restlichen Milch bzw. in der Buttermilch auf. Zerschneiden Sie die Holunderblüten in kleine Sträußchen, die Sie zusammen mit dem gesiebten Mehl und der geriebenen Zitronenschale in eine Schüssel geben. Fügen Sie die Hefe sowie nach und nach die Milch hinzu, und kneten sie das Ganze, bis ein elastischer (und aromatischer) Teig entstanden ist. Lassen Sie den Teig an einem warmen Ort, mit einem feuchten Tuch (oder mit Plastikfolie) abgedeckt, 1 Stunde lang stehen. Danach kneten Sie ihn noch einmal ca. 8 Minuten lang kräftig durch und teilen ihn in 2 gleich große Stücke, die Sie mit bemehlten Händen zu 2 Rollen in der Länge der Backform ausrollen. Fetten sie die Formen mit Butter oder einem aromatischen Öl ein, ebenso die Teigrollen von einer Seite, und legen Sie die Brote mit der eingefetteten Seite nach oben in die Formen. Lassen Sie die Brote in den (wieder abgedeckten) Formen noch einmal 2 Stunden lang gehen. Heizen Sie unterdessen den Backofen auf 200°C vor, stellen Sie ein Schüsselchen mit Wasser unten in den Ofen und lassen Sie die Brote auf der mittleren Schiene 45 Minuten goldbraun backen.

Und für die ersten kühlen Gartenabende

Holunderglühwein

1 l Holundersaft, 3 Essl. Zucker, 4 Nelken, 1 Zimtstange, die geriebene Schale einer unbehandelten Zitrone zusammen aufkochen, abseihen und kurz mit 1 Liter gutem Rotwein erhitzen; servieren.

4. Beachtliches & Wissenswertes

Die Pflanze des Monats

Der Holunder – Dekorativ, geschmackvoll und einfach nur märchenhaft.

Der Holunderbusch wächst besonders gerne in der Nähe von Behausungen, Mauern und Nischen. Von Mai bis Ende Juni entfaltet er dann seine weißen Blüten-Dolden, die weithin duften. Jetzt riecht man ihn nicht nur, sondern hört ihn auch, denn das blühende Meer wird von Bienen und anderen Insekten bevölkert. Als Tee werden diese Blüten sehr gerne für Schwitzkuren bei Fieber und Erkältung verwendet. Die schwarzen Beeren des Herbstes sind ebenfalls gesucht und vor allem in Eintracht mit den Vögeln zu ernten – denn der hohe Vitamin C-Gehalt kann Säfte, Mus, Marmelade und Suppen wertvoll bereichern.

Der Holunder spielte schon vor Jahrtausenden eine wichtige Rolle in der Heilkunde. Hippokrates pries in gar als „Medizinschrank“. Gegen Verstopfung, Wassersucht und Frauenbeschwerden wurde er empfohlen. Anwendungen, die auch heute noch für den Holunder typisch sind. Auch Theophrastus von Eresos, Plinius der Ältere und Dioskurides beschrieben und würdigten ihn.

Nördlich der Alpen galt der Holunder den Kelten und Germanen einst als heiliger Baum, der die Göttin verkörperte. So sollten in ihm die guten Hausgeister wohnen und das Haus und seine Bewohner vor Schaden bewahren. Im Zuge der Christianisierung geriet er auf Grund seiner „magischen Kräfte dann etwas in Verruf.

So schrieb auch Hildegard von Bingen, dass der Holunder kaum zur Anwendung beim Menschen taugte. Andere Heilkundige des Mittelalters und der Neuzeit ließen sich jedoch von theologischen Vorbehalten weniger abschrecken und empfahlen den Holunder aufgrund seiner vielfältigen

Heilfähigkeiten. Zu ihnen gehört Thomas von Aquin, Otto Brunfels, Hieronymus Bock, Paracelsus und Leonhart Fuchs (alle zwischen 1200 und 1600 n. Chr.). Auch Sebastian Kneipp, Maria Treben und andere Kräuterkundige schätzen den Holunder sehr.

In Österreich und Süddeutschland wurden Hautkrankheiten des Viehs durch einen Sympathiezauber mit Holunder behandelt. Junge Mädchen schüttelten am 3. Juli, dem Thomas-Tag, einen Holunderbusch während des Abendlätens kräftig durch. Die Richtung aus der der nächste Hund bellte, sei auch die Richtung aus der der spätere Ehemann des Mädchens kommen würde. In Schweden heißt es, dass man den Elfenkönig und sein Gefolge sehen kann, wenn man sich bei Sonnenuntergang in der Mittsommernacht unter einen Holunderbaum setzt.

Nicht von ungefähr ist uns der Hollerbusch auch aus den Märchen bekannt. So war der Holunder einst der Frau Holle geweiht - der Göttin des Winters und des Schnees. Man meinte, sein Name hätte seinen Ursprung bei der Frau Holle selbst, aber Linguisten widersprechen dies bis heute.

Und wer kennt nicht den alten Kinderspruch:
Wir sitzen unterm Hollerbusch und machen alle husch, husch, husch....

Der Holunder verbindet Mystik, Märchen, Spiel, Heilkraft & Kultur – eine wahrlich sehenswerte und achtbare Pflanze!

Keine Haftung:
Alle Angaben über die Wirkung des Holunders wurden nach bestem Gewissen recherchiert. Trotzdem übernimmt die Autorin keine Haftung für Nachteile oder Schäden, die durch Selbstbehandlung mit Heilpflanzen oder durch Fehlinformationen entstehen.

Der ökologische Fußabdruck des Monats

... ist diesmal ganz einfach und lautet:

Warum denn in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah. Deutsches Sprichwort

Und damit meine ich diese eine Gärtnerei in der Nähe, die immer so liebevoll dekoriert ist oder die noch unbekannte Baumschule um die Ecke, der freundliche Biogärtner von Nebenan - mit schmutzigen Gummistiefeln - wie aus dem Bilderbuch oder ganz einfach nur vor dem Supermarkt auf uns wartende Blumen und Pflanzen, die ich immer wieder mal vor dem Vergammeln und/oder Vertrocknen rette.

Und auch wenn der Preis mal etwas höher ist, so bleibt doch ein gutes Gefühl, etwas für die Region geleistet zu haben und für das grüne Netzwerk vor Ort...

5. Veranstaltungen, Kurse, Seminare, Termine

Gartenprojekte der etwas anderen ART

Der Heller Garden - einfach nur sehen, lesen und genießen.
http://www.hellergarden.com/link_01_de.html

Sowie die musikalische Gartenbetrachtung dazu. Vielen Dank Andre Heller und ich denke, ich träumte auch beim Hören und Sehen....

<http://www.youtube.com/watch?v=IPuRqQgXl3c>

Der Luisengarten bei Wunsiedel

Europas größtes Felsenlabyrinth und nationales Geotop. Ursprünglich mal von den Bürgern und Freunden der Stadt, u.a. auch J. W. v. Goethe, angelegt und unterstützt aus einer Kombination von englischem Garten und einer einfach nur außergewöhnlichen Wald- und Felsenlandschaft.

Hier ein persönlicher Hinweis: unbedingt festes Schuhwerk, keine Platzangst, nicht über 90kg, sonst droht man teilweise auf den Klettertouren einfach festzustecken... oder man genießt es eben von außen. Am besten im Herbst und unter der Woche besuchen, dann ist es einfach nur schönöööööön...

<http://www.geopark-bayern.de/Public/Geosites/Wunsiedel/Luisenburg.htm>

Gartentermine September 2011

03.09.-04.09. Bodensee Gartentage Langenargen

Sa 10-18 Uhr, So 11-18 Uhr

5 €, ermäßigt 4 €, Kinder bis 14 Jahre frei

Schloss Montfort, Untere Seestraße 3, 88085 Langenargen

Information unter: www.garten-messen.de

10.09.-11.09. Illertisser Gartenlust

Sa 9-19 Uhr, So 9-18 Uhr

7 €, 2-Tagesticket 10 €, Kinder bis 18 Jahre frei

„Garten – Zufall und Ordnung“ lautet das Motto der Markttag für Freunde der Gartenkultur mit Kulturprogramm und Fachvorträgen
Staudengärtnerei Gaissmayer, Jungviehweide 3, 89257 Illertissen

Information unter: www.staudengaissmayer.de, www.illertisser-gartenlust.org

16.09.-17.09. Verkaufs- und Informationstage am Bayerischen Obstzentrum

Fr 13-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr

Verkauf von kleinkronigen Obstgehölzen in bewährten Sorten mit fachkundiger Beratung und Vorträgen von Dr. Michael Neumüller:

Fr 15 Uhr, Sa 10.30 Uhr: Kleinkronige Obstbäume im Hausgarten

Sa 14 Uhr: Krankheiten und Schädlinge im Obstgarten, Dauer

je 60 min, anschließend Führungen durch die Versuchsanlagen

Bayerisches Obstzentrum, Am Süßbach 1, 85399 Hallbergmoos

Information unter 0811/99679323 oder www.obstzentrum.de

24.09.-25.09. Kunst und Kürbis
Sa und So 10-18 Uhr, 4 €, Schüler und Studenten frei
Die Kürbisausstellung wird umrahmt von einem Gartenmarkt,
Kunsthandwerk, Kulinarik und Kultur- und Kinderprogramm
Sickertshofen 2, 85247 Schwabhausen bei Dachau

Information unter 08138/92522 oder www.kuerbis-paradies.de

Ich bedanke mich für diese Informationen bei Frau Meidinger.
Weitere Informationen finden Sie unter www.gartenkulturfuehrer.blogspot.com

6. In Sachen gemeinsamer Newsletter-Weiterentwicklung

Zuerst bedanke ich mich für das positive Feedback. Es hat mich sehr gefreut. Vielen herzlichen Dank auch denen, die wieder aktiv zugearbeitet haben. Es würde uns freuen, wenn weitere Gruppenmitglieder vielleicht die kommenden Newsletter auch als ihre Plattform verstehen und uns alle mit Empfehlungen, Aktionen, Ideen und/oder Reisen für die kommende Zeit bereichern.

Und denkt daran – die Ersten suchen dann bereits Geschenke und Präsente für die Advents- und Weihnachtszeit! Sicher liegen auch gute Ideen in Euren Schubladen und/oder Geschäften.

Der Oktober -Newsletter steht unter dem Thema:
Schattengärten – verlängern wir die Gartenzeit!

Zuarbeiten, Hinweise und Ideen bitte bis zum 20. September 2011 an: gartenundkultur@mobile-idee.de

Ich wünsche allen eine farbenfreudige, prachtvolle Spätsommerzeit. Einen beginnenden, erfrischenden Herbst – vielleicht mit morgendlichem Tautreten, dem ersten (Holunder-) Glühwein bei warmen Kerzenschein, der fast vergessenen Kuschedecke, einem guten Buch und dem zufriedenen Blick in den Garten.

Manuela Hensel

Hinweise auf weitere Quellen:

www.wikipedia.de

www.br-online.de/bayern/feste-und-feiern/fest-und-feiertage-DID1207729138899/rosch-ha-schana-neujahr-judentum-ID1231576554118.xml

www.heilkraeuter.de

www.kaesekessel.de/kraeuter/h/holunder-rezepte.htm

Impressum:

Manuela Hensel, mobile-idee Manuela Hensel
Stifterstraße 14, D-97209 Veitshöchheim

E-Mail: gartenundkultur@mobile-idee.de

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 256816293

Unter <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/newsletter-archiv-247018/> finden Sie ein Archiv mit älteren Ausgaben des Newsletters und können ihn sich auch per E-Mail zusenden lassen.

Dieser Newsletter wurde von Co-Moderatorin Manuela Hensel für die Gruppe "Garten und Kultur" verfasst.

Besuchen Sie hier die Gruppe: <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/>

Klicken Sie hier, um den Newsletter abzubestellen: